

Bettina Bock

Rekonstruktion von Diskurs – am Beispiel des mittelalterlichen Finanzdiskurses

Während für die Gegenwart vielfältige und umfangreiche Diskurse in den verschiedensten Medien mit unterschiedlichen Akteuren ein breit gefächertes Untersuchungsmaterial präsentieren, ist die Situation für weiter zurückliegende Zeiten schwieriger. Für das frühe deutsche Mittelalter stehen uns nur wenige Texte zur Verfügung, die zudem zumeist der Theologie zuzurechnen sind und oft gar nicht auf die eigene Zeit, sondern auf die Bibel referieren. Im Hochmittelalter nimmt die Zahl an Texten zwar zu, aber es fehlt die Vielfalt, wie wir sie heute kennen. In diese Zeit fällt aber der Übergang von der Naturalien- zur Geldwirtschaft und damit ein Vorgang, der letztlich die gesamte Gesellschaft betraf. Ist es möglich anhand der sprachlichen Einzelbelege den dazu vermutbaren Diskurs zu rekonstruieren? Hinweise auf einen solchen Diskurs könnten Schlüsselwörter (z.B. *Geld*) und Phraseme (*Geld und Gut*) liefern, aber auch die Textsorten (z.B. deutsche Urkunden, Chroniken) könnten aufschlussreich sein, ebenso eine räumliche Zuordnung von Texten (z.B. Norddeutschland; Klöster). Schließlich stellt sich die Frage, ob bestimmte Topoi oder andere transtextuelle Kategorien erkennbar sind, die auf einen Diskurs verweisen. Einen methodischen Rahmen bildet dazu die diskurslinguistische Mehr-Ebenen-Analyse (DIMEAN), vgl. Jürgen Spitzmüller/Ingo Warnke 2011: *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalyse*. Berlin/Boston: De Gruyter, S. 201.